

Sparda-Bank Berlin revolutioniert ihren Marktauftritt

Neues Raumkonzept: standortunabhängig, Flächen für Austausch und Kommunikation

- New Banking ohne Bankzentrale
- Raumkonzept umsetzbar in Neubauten und Bestandsimmobilien
- Umnutzung nachhaltiger und reduziert Pendlerzeiten
- Berlin: Zwei Prototypen eröffnet
- Jena: Volle Integration in Coworking-Space Kombinat 01
- Eisenhüttenstadt: Kooperation mit Wohnungsbaugenossenschaft

Berlin, 11. Januar 2023: Wie viel Filial- und Bürofläche braucht eine Bank, um verlässlich für ihre Kundschaft da zu sein? Keine, geht es nach der Sparda-Bank Berlin, die bei der Umsetzung ihrer Präsenzstrategie alles andere als branchentypisch vorgeht: Sie verabschiedete sich zum Jahreswechsel von ihrer Firmenzentrale und von einem Teil der traditionellen Filialen. Diese weichen neuen Orten der Begegnung. In Berlin wurden zwei Prototypen eröffnet.

Frank Kohler, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Berlin, beschreibt die neue Strategie so: „Die Existenzberechtigung einer Bank wird nicht an einheitlichen Filialräumen und großen Bankzentralen gemessen. Wir sind dann relevant, wenn wir präsent sind, sobald wir benötigt werden. Wir sind da, zu dem Zeitpunkt, zu dem der Kunde uns braucht, mit der Leistung, die der Kunde benötigt, über das Medium, das der Kunde wählt und an dem Ort, den der Kunde wünscht. Je besser uns das gelingt, umso präsenter sind wir.“

Präsent bleiben, neue Märkte erschließen

Um diesem Leistungsversprechen gerecht zu werden, trennt sich die Bank von Räumlichkeiten, die nicht mehr in eine moderne Arbeits- und Lebenswelt der Menschen passen.

Im thüringischen Jena beispielsweise hat die Bank die eigenen Räume aufgegeben und sich im größten Coworking-Space der Stadt, dem Kombinat 01, eingemietet. Im brandenburgischen Eisenhüttenstadt möchte sie einen neuen Markt erschließen. Beraterinnen der Bank teilen sich dort ein Büro mit den Beschäftigten der ortsansässigen Wohnungsbaugenossenschaft EWG.

In Berlin erfolgte die größte Veränderung: Die Bank ist aus ihrer Zentrale ausgezogen und eröffnete zum Jahreswechsel zwei Prototypen, in denen sich zentrale und vertriebliche Flächen zu etwas ganz Neuem verbinden. Alle Beschäftigten, ob Auszubildende oder Vorstände, teilen sich hochmoderne Arbeits- und Begegnungsflächen und treffen hier auch ihre Kundinnen und Kunden.

Mehr Fläche für Austausch und Kommunikation

Eine traditionelle Filiale wird es bei der Sparda-Bank Berlin künftig nicht mehr geben. Die Bank setzt ein ortsunabhängiges Raumkonzept um, das in Bestandsimmobilien, Neubauten, Einzelhandelsflächen und Büroneubauten gleichermaßen funktioniert.

Die Bank reagiert auf das grundsätzlich veränderte Arbeitsverhalten. Stanley Fuls, Corporate Architect der Bank, hat das Konzept mitentwickelt: „Heute bewegt man sich mehr in der Fläche, führt mehr Videokonferenzen, ist öfter in Besprechungen als früher oder arbeitet konzentriert mobil“, erklärt er und führt fort: „Eigene Umfragen zeigen, dass unsere Beschäftigten

Zuhause sehr gut mit der Arbeitssituation und Arbeitsbelastung klarkommen. Ihnen fehlt jedoch der Austausch, der Flurfunk, die beiläufigen Gespräche untereinander. Darauf haben wir reagiert und ein Drittel der Flächen für Austausch und Kommunikation angelegt.“

Umbau oder Neubau: Raumkonzept flexibel integrierbar

Die Sparda-Bank Berlin hat ihr Konzept in einer Einzelhandelsfläche und in einem Büroneubau gleichermaßen umsetzen können, unterstützt von der Berliner Firma Loop - Creating Places. Das Angebot reicht vom Schreibtisch über modernste Besprechungsräume bis hin zur Cafeteria. Obendrein gibt es deutlich mehr Rückzugsorte für stille Arbeit und diskrete Beratungsgespräche. Für Fuls der Beweis, „dass man für zeitgemäße Arbeitsorte und gebaute Markenerlebnisse nicht zwingend Neubauf Flächen benötigt. Nachhaltiger ist unser Ansatz zudem auch.“

Umnutzung nachhaltiger

Den Beschäftigten der Bank ermöglicht die neue Strategie zukunftsweisendes Arbeiten. Sie sollen maximal flexibel arbeiten und bei Bedarf passende Plätze mit entsprechender Ausstattung an allen Standorten nutzen können. Diese Flexibilität reduziert Pendlerfahrten auf ein Minimum und verbessert die Vereinbarkeit von Beruf- und Privatleben nachweisbar, wie eigene Umfragen ergeben haben. Positive Effekte sind in der Energiebilanz und beim gesunkenen Verbrauch von Papier- und Büromaterialien zu verzeichnen.

Über die Sparda-Bank Berlin

Die Sparda-Bank Berlin eG ist eine der größten Genossenschaftsbanken in Deutschland und setzt auf regionale Präsenz, auch ohne eigene Räume. Das hat sie ausreichend verprobt. In Frankfurt (Oder) betreibt die Bank seit 2018 zusammen mit dem Coworking-Pionier St. Oberholz das „BLOK O“, ein Coworking-Space, das zugleich Café und Bankstandort ist. Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. In über 60 Standorten betreuen knapp 800 Mitarbeitende rund 430.000 Kundinnen und Kunden.

Pressekontakt Sparda-Bank Berlin:

Dirk Thiele

Strategie & Markenmanagement

Bereichsleiter, Pressesprecher

Tel.: 030 42830-620

E-Mail: presse@sparda-b.de

Website: www.sparda-b.de

Postanschrift: Sparda-Bank Berlin, 10884 Berlin